



Jan-Banning-Porträt: Sheriff Shane Fenter, USA, hinter seinem wuchtigen Mahagoni-Schreibtisch unter Jagdtrophäen.

## Bürokraten in acht Staaten

Das Führungsforum Innovative Verwaltung (FIV) präsentierte im Palais Porcia in Wien Fotografien des Niederländers Jan Banning, der Beamte an ihren Arbeitsplätzen in acht Staaten porträtierte.

Die Ausstellung unter dem Titel „Bureaucratics“ war vom 17. November 2011 bis 5. Jänner 2012 zu sehen. 250 Porträts hat der Künstler in fünf Jahren aufgenommen; 49 Bilder aus Bolivien, China, Frankreich, Indien, Jemen, Liberia, Russland und den USA wurden in Wien gezeigt. „Die Ausstellung Bureaucratics hat Beamte in ihrer Arbeitsumgebung vor den Vorhang geholt“, sagt Mag. Heidrun Strohmeyer, Präsidentin des FIV. „Mit den Fotos wollten wir die Vielschichtigkeit des öffentlichen Dienstes zeigen. Die Beamten machen ihre Arbeit oft unter widrigen Bedingungen. Die Aufnahmen bilden dabei die Bürokratie in einer Weise ab, wie sie auch der durchschnittliche Bürger im jeweiligen Land wahrnehmen würde.“ Unter den Fotos fanden sich Aufnahmen von Polizistinnen und Polizisten in ihrem Arbeitsumfeld: Im Crockett County, Texas, thront Sheriff Shane Fenter hinter seinem

wuchtigen Mahagoni-Schreibtisch; im Hintergrund befinden sich ein moderner Flachbildschirm und Jagdtrophäen. Ein weiteres Bild zeigt Major Adolphe Delaney von der Verkehrspolizei in Monrovia, Liberia: Der Offizier sitzt in einem schlichten Raum ohne besondere Einrichtungsgegenstände. An der Wand des „Reconstruction Room“ hängt eine Kreidetafel mit Notizen, neben dem Beamten steht ein Fahrrad, das in einen Verkehrsunfall verwickelt war. Während der afrikanische Major pro Monat 17 Euro verdient, erhält der Sheriff rund 2.300 Euro.

Ähnlich schlicht wie in Liberia präsentiert sich das Dienstzimmer von Constantin Ayaviri Castor, einem Polizeibeamten in Tinguipaya, Bolivien. Seine Station verfügt über kein Telefon, keine Schreibmaschine und kein Dienstfahrzeug; pro Monat verdient der bolivianische Polizist 189 Euro. Auch Yevgeny Leonidovich Bill aus

Shegarsky, Sibirien, hat kein Telefon oder Auto. Der Russe studiert noch an der Polizeiakademie in Novosibirsk, ist aber bereits als einziger Polizeibeamter für ein Gebiet mit einem Radius von mehr als zehn Kilometern zuständig. Seinen Streifendienst und die Einsätze versieht er zu Fuß, auch bei eisiger Kälte. Lieutenant Samuel Kollie aus Kakakta, Liberia, bearbeitet Verkehrsdelikte. Auch er hat kein Auto. Wird er zu einem Unfall gerufen, nimmt er manchmal ein Taxi – die Kosten muss der Meldungsleger tragen.

Das Büro von Ram Pradbodh Yadav aus Manro Block, Indien, macht ebenfalls keinen feudalen Eindruck: Neben dem stellvertretenden Polizeiinspektor sind Schilder mit allen Vorgängen seit 1991 und der örtlichen Verbrechensrate seit 1992 angebracht; sein Einkommen beträgt 200 Euro pro Monat.

Gregor Wenda

<http://www.fiv.at>